



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

# Pressedienst

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)  
Dr. Helmut Meßner (verantwortlich)  
Dr. Jürgen Rath · Dr. Susanne Kraume  
Brühler Str. 9 · 53119 Bonn  
Tel.: 0228/926580  
Fax: 0228/9265820  
Internet: [www.maiskomitee.de](http://www.maiskomitee.de)  
E-Mail: [dmk@maiskomitee.de](mailto:dmk@maiskomitee.de)

10 | 2020

## Inhalt:

Treffen europäischer Maisexperten in diesem Jahr online	Seite 2
Online-Körnermaisrechner	Seite 4
Entwurf der EEG-Novelle: Wenig Positives für Mais	Seite 5
Nachwachsender Sicht- und Sonnenschutz	Seite 7

### Treffen europäischer Maisexperten in diesem Jahr online

Bonn (DMK) – Das European Maize Meeting, ein seit mehr als 40 Jahren alljährlich stattfindendes Treffen von Beratern und Wissenschaftlern aus mehreren europäischen Ländern, hätte in diesem Jahr eigentlich in Italien stattfinden sollen. Aus Pandemie-Gründen trafen sich die Maisexperten Anfang September stattdessen im virtuellen Raum und tauschten sich zum Maisanbau in ihren Ländern aus. Dies berichtet das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK), das als deutscher Vertreter regelmäßig an dem Treffen teilnimmt.

In einzelnen Ländern wurde das Anbaugeschehen erheblich durch die Herbstwitterung des Vorjahres beeinflusst. Dies war sowohl in Deutschland der Fall – wo sich angesichts von Futterknappheit und der widrigen Bedingungen zur Herbstsaat viele Anbauer entschieden, ihre Maisflächen auszudehnen – als auch in Frankreich.

Dort hatten schwere Regenfälle im Oktober und November 2019 die Maisernte erschwert und eine Getreide-Herbstsaat vielerorts nicht zugelassen. Viele Landwirte entschieden sich daraufhin für einen Umstieg auf Sommerkulturen, neben Mais waren das auch Soja, Sonnenblume und Sorghum. Die Anbaufläche für Körnermais wird auf etwa 1,55 Mio. ha geschätzt, was einen Zuwachs um 10 % bedeutet. Auch Silomais verzeichnete einen Zuwachs auf etwa 1,47 Mio. ha. In ganz Frankreich litten die Bestände im Juni und Juli unter einer starken Trockenphase, was vor allem für nicht beregnete Flächen in der Südhälfte des Landes teils schwerwiegende Folgen hatte.

In Dänemark liegt die Gesamt-Maisanbaufläche mit 194.000 ha um 2 % über dem Vorjahr. 84 % der Anbaufläche sind zur Silagebereitung als Futter vorgesehen. Weitere 5 % werden zu Lieschkolbenschrot (LKS) verarbeitet. Körnermais wächst auf 3 % der Fläche und Biogasm Mais auf 8 % (15.000 ha im Vergleich zu 10.000 im Vorjahr). Dieser Mais wird an Biogasanlagen in Dänemark oder grenzüberschreitend nach Norddeutschland geliefert. Die dänischen Maisexperten erwarten eine Ernte mit normalen Erträgen und Qualitäten.

Italien meldet eine stabile Silomaisfläche von etwa 360.000 ha. Davon sind 130.000 ha für die Biogasnutzung vorgesehen. Trotz einer etwas verfrühten Blüte wird der Erntebeginn zum üblichen Zeitpunkt erwartet. Körnermais hat seinen rückläufigen Trend fortgesetzt, die Fläche wird nur noch auf rund 600.000 ha geschätzt. Im Jahr 2005 lag sie noch bei 1,1 Mio. ha. Bemerkenswert sei ein hoher Krankheitsdruck mit *Fusarium verticilloides* und *Helminthosporium sp.* gewesen.

Zum Termin des Maize Meetings standen für Großbritannien leider noch keine aktuellen Zahlen für 2020 zur Verfügung. Die Berichtersteller erwarten aber nach dem Anstieg im Vorjahr – 2019 lag die Anbaufläche mit 228.000 ha auf einem Allzeithoch – auch für 2020 eine weitere Flächenausdehnung. Herausfordernde Wetterbedingungen zur Herbstsaat 2019 könnten dabei geholfen haben. Die Gesamtanbaufläche wird sich wie im Vorjahr auf



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

# Pressedienst

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)  
Dr. Helmut Meßner (verantwortlich)  
Dr. Jürgen Rath · Dr. Susanne Kraume  
Brühler Str. 9 · 53119 Bonn  
Tel.: 0228/926580  
Fax: 0228/9265820  
Internet: [www.maiskomitee.de](http://www.maiskomitee.de)  
E-Mail: [dmk@maiskomitee.de](mailto:dmk@maiskomitee.de)

10 | 2020

etwa 4 % für Körnermais, 64 % zur Silage- und 32 % zur Biogasnutzung aufteilen. Die Anzahl der Biogasanlagen in Großbritannien ist in den letzten sechs Jahren deutlich gestiegen.

Die irischen Maisexperten meldeten eine verringerte Maisanbaufläche für dieses Jahr. Silomais wächst auf ca. 14.700 ha, das sind 1.800 ha weniger als im Vorjahr. Das Anbaujahr begann mit günstigen Aussaat- und Wachstumsbedingungen, zwei Stürme im August haben glücklicherweise wenige Schäden verursacht. Ende September ist mit dem Beginn der Maisernte zu rechnen.

(3.471 Zeichen)

Keywords: Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK), European Maize Meeting, Maiserträge, Maisaussaat, Maisernte, Maisaussaatflächen

### Online-Körnermaisrechner

Bonn (DMK) – Der „Online-Körnermaisrechner Feucht- in Trockenware“, zu finden auf der Webseite des Deutschen Maiskomitees e. V. (DMK), erlaubt die Umrechnung erntefrischen Körnermais in Trockenware. Anhand der Anfangsfeuchte des Erntegutes berechnet das Programm den nötigen Wasserentzug bis zur Endfeuchte – die Ermittlung der anfallenden Trocknungskosten ist angesichts hoher Energiekosten unerlässlich.

Zusätzlich verliert Körnermais während des Trocknungsprozesses neben Wasser aber auch einen gewissen Teil an Substanz. Dieser Verlust wird bei der Ermittlung der verkaufsfähigen Trockenware durch den sogenannten Schwundfaktor ausgeglichen. Die Höhe dieses Faktors ist zwischen Lieferant und Abnehmer auszuhandeln. Mithilfe des Körnermaisrechners kann unter Angabe des Schwundfaktors – oder des Schwundes in Prozent, je nachdem, welche Größe vom Abnehmer angegeben wird – der „korrigierte“ Ertrag z.B. auf 86 % Trockensubstanz bestimmt werden.

Ein Rechenbeispiel auf der Webseite des Deutschen Maiskomitees verdeutlicht den Rechengang. Der Körnermaisrechner steht unter [www.maiskomitee.de](http://www.maiskomitee.de) unter der Rubrik Verwertung, Ökonomie zur Verfügung. Der Zugriff ist über mobile Endgeräte ebenfalls möglich.

(1.231 Zeichen)

Keywords: Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK), Körnermaisrechner, Körnermais, Umrechnung, Trocknungskosten, Schwund, Schwundfaktor

## Entwurf der EEG-Novelle: Wenig Positives für Mais

Jena (DMK) – Anfang September wurde nach langem Warten der Referentenentwurf zur Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bekannt. Wie wird sich die Gesetzesnovelle auf den Maisanbau auswirken? Das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK) hat dazu Dr. Gerd Reinhold vom Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLL), Referat Landwirtschaftliches Versuchswesen und Nachwachsende Rohstoffe, um eine Stellungnahme gebeten: „Die Branche hatte Hoffnungen in diese Novelle gesetzt, aber es hat sich für den Biogas- und Biomassebereich wenig getan.“

Für Dr. Reinhold überwiegen eindeutig die negativen Aspekte im Referentenentwurf. Der Ausschreibungskorridor ist viel zu klein. Die Gebotshöchstwerte sind nicht angepasst worden. Nun hat die Bundesregierung letzte Woche mit einem Kabinettsbeschluss darauf reagiert und die Höchstvergütungen um circa 2 ct erhöht. Auch der geplante Flex-Zuschlag soll von 60 auf 65 Euro und das Ausschreibungsvolumen auf 500 MW angepasst werden. Inwieweit das hilft, wird sich an der Beteiligung bei der Ausschreibung zeigen. Für die Gülleanlagen sind die Steigerung der installierten Maximalleistung auf 150 kW und die Halbierung der Degression erste, wenn auch zu kleine Schritte, um den Gülleeinsatz in BGA zu steigern. Die Zahlung der EEG-Umlage bei Eigenstromnutzung und die Verhinderung von Eigenstromanteilen am Ende der Förderperiode sind unsinnigerweise immer noch da und werden nicht diskutiert.

Mit Blick auf die Auswirkungen auf den Maisanbau fürchtet Dr. Reinhold, dass der Kabinettsbeschluss die bisher unterstellte Einschränkung des Maisanbaus für Biogas und Biomethan kaum aufhalten kann, zumal als Preis für die o.g. Verbesserungen der Maisdeckel von 44 auf 40 % abgesenkt werden soll. Dies wird vor allem große BGA und die Biomethanerzeugung treffen. Ein weiteres Problem hierbei sieht er darin, dass der Mais besonders in Gegenden mit wenig Tierhaltung verloren geht, was ein ackerbauliches Problem darstellt. In diesen Regionen – wie z. B. in Mitteldeutschland – ist Mais eine Bereicherung der Fruchtfolge. „Wir reden hier von Anteilen um 9 bis 12 %. Da kann von einer Vermaisung keine Rede sein.“

Anders sieht es laut Dr. Reinhold in den Regionen mit intensiver Tierhaltung aus. Dort wird der Maisanbau durch den Maisdeckel begrenzt und der Druck auf die jetzt schon knappe Fläche verstärkt, da die Bauern auf Alternativen mit geringeren Methanhektarerträgen ausweichen werden.



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

Angesichts dieser großen Unterschiede ist ein Maisdeckel, der eine Obergrenze für die einzelne Anlage festlegt, überhaupt nicht hilfreich. Besser wäre eine regional abgestimmte Agrarstrukturplanung.

Für Thüringen befürchtet der Experte, dass die Anlagen nachwachsende Rohstoffe aus ihren Nutzungskonzepten entfernen und sich voll auf Gülle konzentrieren. Dabei hat Mais die niedrigsten Rohstoffkosten aller Nawaro-Substrate. Und es braucht ja, um Güllepotenziale – vor allem Schweinegülle – zu erschließen, geeignete Feststoffe zur Ergänzung. Bisher haben weniger als 15 % der Thüringer Anlagen den Umstieg in eine Anschlussförderung oder eine anders geartete Marktteilnahme geschafft. Inwieweit die neuen Vorschläge diesen Umstand gravierend verbessern, bleibt abzuwarten.

„Dabei brauchen wir die Bioenergie. Wir können doch nicht so tun, als ob wir die Fluktuation des Wind- und Sonnenstroms mit Strom-Ex- und -Importen ausgleichen können! Diese EEG-Novelle steht den Zielen des Klimaschutzes komplett entgegen“, so Dr. Reinhold.

(3.516 Zeichen)

Keywords: Deutsches Maiskomitee e. V. (DMK), Dr. Gerd Reinhold, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLL), Maisanbau, Biogas, EEG, Novelle, Klimaschutz



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

### **Nachwachsender Sicht- und Sonnenschutz**

Isny (DMK) – „Die sind aber süß!“ Diesen Ausruf angesichts hübscher Rollos oder Plissees vor einem Fenster hat jeder schon einmal vernommen. Bislang ging es dabei aber eher nicht um deren Inhaltsstoffe.

Das ändert sich nun. Eine neue Rollo-Kollektion vom Spezialisten für Sonnenschutzsysteme und Gardinenteknik Gardinia besteht aus Stoffen, die mit Zuckermolekülen unter anderem aus Mais hergestellt wurden. Die Kollektion „Pledge“, fertiggestellt anlässlich des 70. Firmenjubiläums des Allgäuer Unternehmens, umfasst sechs Rollo-Stoffe. Deren Garn wird aus der Umwandlung von Glucose in biologisch abbaubare Polymere gewonnen, die anschließend mit einem kleinen Anteil recycelten Materials aus ausgedienten PET-Kunststoff-Flaschen haltbar gemacht werden.

Die nachhaltigen Rollos sind in natürlichen Farbtönen wie Hell- und Dunkelgrau, Creme, Braun und einem blassen Graugrün erhältlich, meldet der Hersteller.

(948 Zeichen)

Keywords: Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK), Mais, Glucose, Nachwachsende Rohstoffe, Sonnenschutz, Gardinia